

# יונה JONAH

- ☞ Der hebräische Text des Buches Jonah
- ☞ Die deutsche Übersetzung des Buches Jonah
- ☞ Transliteration des hebräischen Textes
- ☞ Kommentar
- ☞ Toldot Aharon Chadasch: Vorkommen eines Verses im Talmud

Eine Übersicht über alle erschienenen Ausgaben gibt es auf [www.moreschet.de](http://www.moreschet.de)

## **Das Buch Jonah**

Herausgegeben von Chajm Guski, Ruhrgebiet 2024 – 5785

Die deutsche Übersetzung folgt der redigierten Zunz-Übersetzung (»Die Torah – eine deutsche Übersetzung«)

Die Transliteration wurde für diese Ausgabe erarbeitet.

Der hebräische Text ist **על פי המסורה מקרא** von Dovi. Er steht unter einer »Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported« (CC BY-SA 3.0) Lizenz. Er darf also unter gleichen Bedingungen verwendet werden.

# יונה

## JONAH

1	וַיְהִי דְבַר־יְהוָה	waj <sup>hi</sup> d <sup>e</sup> war-Adonaj	Es erging das Wort HaSchems
1	אֶל־יוֹנָה	'el-Jonah	an Jonah ben Amittai, also:
	בְּוֹאֲמֵי לְאֹמֵר:	wen-'amittaj le'mor	

### TOLDOT AHARON CHADASCH

1,1 Sanhedrin 89a

### ZUM BUCH JONAH

In allen Riten wird das Buch Jonah als Haftarah des Minchah-Gebets an Jom Kippur gelesen. Im italienischen Ritus wird Vers 21 von Owadjah zuvor gelesen. In einem Siddur aus der gaonäischen Zeit (7. bis etwa 11. Jahrhundert), geschrieben von Tzemach ben Paltoj und Tzemach ben Chajim (aus der Elkan Nathan Adler Sammlung MS 4053, MS 3564), welches nur noch aus wenigen Seiten besteht, wird überliefert, dass das Buch Jonah ursprünglich anders vorgetragen wurde. Nach dem Mussaf-Gebet von Jom Kippur las

man das Buch Jonah vom ersten Kapitel bis zum Ende des zweiten Kapitels. Dann fügte man die heutigen Schlusssätze aus Michah (7,18-20) an und fügte auch Owadjah hinzu. Dies, um der Lesung einen Abschluss zu geben. Dann fand Minchah statt und die Haftarah des Minchah-Gebets war das dritte Kapitel und vierte Kapitel des Buches Jonah. Heute erinnern an diesen Brauch noch die kleinen Hinzufügungen von Owadjah und Michah.

### DER GAON VON WILNA

In seinem Kommentar zum Buch Jonah schreibt der Gaon von Wilna (1720–1797, *Pirusch al sefer Jonah* Kommentar des Gaon von Vilna zum Buch Jonah): Die Aufgabe des Propheten ist eine Metapher für die Seele des Menschen, wie es im Zohar geschrieben steht. Die Aufgabe besteht darin, diese Welt zu verbessern. Aber die Seele hat sie nicht nur nicht verbessert, sondern sich selber beschädigt.

Später wird sie ein zweites Mal als Reinkarnation ausgeschiedt, um zu reparieren. Es wird auch repariert, aber mit den Schmerzen eines schlechten Schicksals – so wie es später beschrieben wird. Gott schickt die Seele (*neschamah*) in diese Welt und spricht zu ihr »gehe in den Körper dieser und jener Person und tue meinen Willen«, wie es im Zohar und im Lied der Lieder (Schir ha Schirim 6,9) geschrieben steht.

### DIE MISSION VON JONAH

Radak: Man mag sich fragen, warum diese Prophezeiung in die Schrift aufgenommen wurde. Alles betrifft Ninweh, eine nichtjüdische Stadt. Jisrael wird nicht erwähnt. Es gibt kein vergleichbares Buch unter den Propheten. Wir könnten es damit erklären, dass es als Beispiel für Jisrael

geschrieben wurde: Hier ist ein nichtjüdisches Volk, keine Kinder Jisraels, das bereitwillig Buße tut. Nachdem der Prophet sie einmal zurechtgewiesen hat, kehren sie in vollkommener Reue von ihrer Bosheit ab.

### KOMMENTAR

**1,1| Jonah ben Amittai** Eine Person mit diesem Namen wird in 2. Melachim 14,25 genannt. Er war also während der Zeit von König Jeroboam aktiv. Mehr erfahren wir nicht über Jonahs Leben. Jonah wird in diesem Buch nicht als Prophet bezeichnet.

**Jonah** Jonah bedeutet »Taube«. Im Talmud (Berachot 53b) wird das jüdische Volk mit einer Taube verglichen. Jonah ist der Sohn von Amittai. Ein Wort, dass sich von emet – Wahrheit ableitet und für Gott stehen kann. Er wird im Gebet

als »unser Vater – awinu« angesprochen. Man kann das Buch dementsprechend als Geschichte der Aufgabe des jüdischen Volkes auf der Welt sehen. Sie wird zunächst zurückgewiesen, muss dann aber angenommen werden.

Abarbanel: Weil die Leute alles glauben, was Jonah spricht, wird er »ben Amittai – Sohn der Wahrheit« genannt.

Gaon von Wilna: Erhebe dich von deinem Platz - auf dem du im »Gan Eden« sitzt - und gehe in diese Welt.

2 קוּם לֵךְ אֶל־נִינְוָה kum lech 'el-nin<sup>e</sup>we  
 הָעִיר הַגְּדוֹלָה וְקָרָא ha'ir hagg<sup>e</sup>dola uk<sup>e</sup>ra'  
 עָלֶיָּהּ כִּי־עָלְתָה רַעְתָּם 'aleha ki-'al<sup>e</sup>ta ra'atam  
 לְפָנָי: l<sup>e</sup>fanaj

Auf, gehe nach Ninweh, der großen Stadt, und verkünde ihr, dass ihre Bosheit vor mich gekommen ist.

**2| Ninweh** Die Hauptstadt von Aschur, mit der sich Israel im Krieg befand. In den *Metzudot* wird angemerkt, dass Aschur später Israel in Gottes Auftrag bestrafen würde. Deshalb hätte Aschur zuvor Buße tun müssen, um bereit für diese Aufgabe zu sein. Die Ruinen von Ninweh findet man heute in der Nähe der irakischen Stadt Mossul. In Niweh gab es bis 2014 auch ein Grab Jonahs. Dieses wurde, zusammen mit der darüber errichteten Moschee, am 24. Juli 2014 durch den »Islamischen Staat« gesprengt.

Ibn Ezra: der Königssitz von Assyrien, der heute eine Ruine ist. Und die Weisen Israels in Griechenland sagen, es sei die Stadt Ortei [Ortygia, Sizilien?], aber ich weiß es nicht. Es muss hervorgerufen werden, dass Gott Jonah nicht befahl zu sagen: »In vierzig Tagen...«, sondern nur, dass »ihr Übel vor mich gekommen ist«. Und diejenigen, die erklären, dass Jonah befürchtete, er würde als falscher Prophet bezeichnet werden - weil Gott ihnen ihr Übel vergibt -, liegen falsch, denn Gott nennt diesen Grund erst beim zweiten Mal, wo es heißt: »die Verkündigung, die ich zu euch spreche« - und das ist, wenn Gott sagt, dass es vierzig Tage sein werden. Und wie könnte sich ein Prophet gegen Gottes Befehl auflehnen, wenn er befürchtet, dass die Menschen in Ninive ihn für einen falschen Propheten halten könnten? Wie würde ihm das schaden? Würde er unter ihnen bleiben? Außerdem waren die Menschen in Ninive nicht dumm. Warum sollte Gott einen Propheten zu ihnen schicken, damit sie Buße tun, und wenn sie sich weigerten, würde der Erlass gegen sie erfüllt werden - wenn sie wussten, dass es so war, dass Gott ihnen ihre Fehler vergeben würde, wenn sie Buße tun - warum sollten sie dann Jonah einen falschen Propheten nennen?! Unsere Weisen seligen Andenkens hatten recht, als sie sagten, dass Jonah um Israels

willen verzweifelt war, dass die Menschen von Ninwe [ihrem Schicksal] entgehen würden. Das Volk von Ninive war einst gottesfürchtig gewesen und hatte erst zu Jonahs Zeiten begonnen, Böses zu tun. Und wenn sie nicht gottesfürchtig gewesen wären, hätte Gott ihnen keinen Propheten gesandt. Wir sehen, dass sie eine vollständige, sogar beispiellose Teschuwa vollzogen haben, und wir finden keinen Text, in dem steht, dass sie ihre Altäre für Baal oder ihre Götzen niedrigerissen haben. Und so lernen wir, dass sie keine Götzendiener waren.

Gaon von Wilna: Gemeint ist diese Welt, die sein »Fußschemel« ist (siehe Jesaja 61), und diese Welt ist seine Wohnstätte (Neveh bedeutet im Hebräischen »Wohnstätte«). Und auf diese sendet Gott den Menschen, um seine Wohnstätte zu reparieren.

**Bosheit** Welcher Art diese »Bosheit« war, wird nicht genau beschrieben. Da das Buch Jonah an Jom Kippur gelesen wird, könnte man das Buch in Zusammenhang mit den anderen Lesungen von Jom Kippur sehen. Morgens, in der Torahlesung, geht es um Sexualität und in der Prophetenlesung dann um das richtige Opfern und Ungerechtigkeit. Der Prophet Nachum (3,1-4) beschreibt Ninweh auf folgende Weise: »Wehe der Stadt der Bluttaten! Erfüllt von Lüge und Gewalttaten! Das Rauben hört nicht auf. Peitschenknall und lautes Gerassel von Rädern! Jagende Pferde und springende Wagen, aufspringende Reiter, flammendes Schwert und blitzender Speer! Eine Menge von Durchbohrten, Haufen von Toten und Leichen ohne Ende! Man stolpert über ihre Leichen. All das wegen der vielen Hurereien der anmutigen Hure, der Hexe, die Völker für sich einnahm mit ihren Hurereien und Sippen mit ihren Zaubereien.«

3	<p>וַיִּקַּם יוֹנָה לְבָרֶךְ          תְּרִשִׁישָׁה מִלְּפָנֵי יְהוָה          וַיֵּרֵד יָפוֹ          וַיִּמְצָא אֹנִיָּה * בְּאֵה          תְּרִשִׁישׁ וַיֵּתֵן          שְׂכָרָהּ וַיֵּרֵד בָּהּ לָבוֹא          עִמָּהֶם תְּרִשִׁישָׁה          מִלְּפָנֵי יְהוָה:</p>	<p>wajjakom Jonah liwroach          tarschischa millifnei          Adonaj wajjered jafo          wajjimtza' onija ba'a          tarschisch wajjitten          s'charah wajjered bah lawo'          'immahem tarschischa          millifnei Adonaj</p>	<p>Aber Jonah machte sich auf, vor HaSchem nach Tarschisch zu fliehen. Er ging nach Jafo, wo er ein Schiff fand, das nach Tarschisch gehen sollte; da gab er den Fährlohn und ging hinein, um mit ihnen nach Tarschisch zu gehen, fort vor HaSchem.</p>
---	--	---	---

\* | Im Codex Leningradensis אֹנִיָּה

**TOLDOT AHARON CHADASCH**

1,3 Nedarim 38a

3| **Tarschisch** Die Zuordnung zu einem realen geographischen Ort fällt hier schwer. Gemeint war wohl ein Ort, der in genau der entgegengesetzten Richtung lag. Es könnte sich um Tartessos handeln, das ist die Stadt Cádiz in Spanien. Ein interessanter Kontrast zu Tehillim 139. Dort heißt es »Wohin sollte ich gehen vor deinem Geiste, und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich auf zum Himmel, du bist da; und betete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da. Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten, und deine Rechte mich fassen.« Die Stadt Tarschisch steht beim Propheten Jechezkel (27,25) für Reichtum; »Aber die Schiffe aus Tarschisch sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.«

Raschi: Zu einem Meer mit dem Namen Tarschisch, welches sich außerhalb des heiligen Landes befindet. Es sprach der Heilige, gesegnet sei Er, zu ihm: »Bei deinem Leben, ich habe Boten wie dich, um nach dir zu schicken und dich von dort zu holen. Dies wird durch ein Gleichnis verdeutlicht. In diesem flieht ein Sklave vor seinem Herren, einem Kohen, auf einen Friedhof [den ein Kohen nicht betreten darf]. Deshalb ist es seinem Meister unmöglich, ihn zurückzuholen. Sein Herr sprach zu ihm: »Ich habe Sklaven wie dich, um nach dir zu schicken und dich von dort zu holen.« Was hat Jonah nun gesehen, so dass er nicht nach Ninweh gehen wollte? Er sprach: »Die Heiden bereuen schnell. Sollte ich ihnen weissagen und sie bereuen tatsächlich, so würde

ich Jisrael verurteilen, denn Jisrael hat die Worte der Propheten nicht beachtet.«

Ibn Ezra: Er ging und floh nach Jaffa: Der Gaon sagte, dass Tarschisch Tarsus ist. Aber Rabbi Mevasser sagt, dass es Tunis in Afrika ist.

**floh** Wie im Zohar geschrieben, bezieht sich das auf die Flucht vor Gott. Deshalb wird auch ein Mensch, der bereit, ein »Ba'al Teschuwah« genannt - jemand der zurückkehrt.

**fand ein Schiff** Gaon von Wilna: Dies bezieht sich auf den Körper... Gemeint ist, dass diese Welt mit dem Meer verglichen wird und die kommende Welt (Welt der Seelen), einschließlich Gan Eden, mit dem trockenen Land verglichen wird. Denn alle Angelegenheiten derer, die auf das Meer hinausfahren, dienen nicht dem Zweck, dort zu bleiben, sondern dazu, Waren an Land zu bringen. So wird auch diese Welt mit dem Meer verglichen und die Nöte dieser Welt werden mit »Wellen« verglichen, wie geschrieben steht: »all deine Brandungen und deine Wogen gingen über mich hin« (Tehillim 42,8). Und der Körper wird mit einem Boot verglichen, durch das man zum Meer hinabsteigt. So kommt auch die Seele durch den Körper in diese Welt.

**Fährgeld** Raschi: Er zahlte den Preis bereits vor der Fahrt – obwohl es nicht üblich ist für diejenigen, die über das Meer reisen, die Passage im Vorhinein zu zahlen, sondern erst dann, wenn sie das Schiff verlassen, hat er im Voraus bezahlt.

**ging hinein** Eigentlich »stieg hinab«.  
 Gaon von Wilna: Er stieg hinab in den Körper. Das ist ein großer Abstieg, von den höchsten Höhen zu den tiefsten Tiefen.

- 4 וַיְהִי הַטֵּיִל וַיִּחַדְגְּדוּלָהּ אֶל־הַיָּם וַיְהִי סַעַר־גָּדוֹל בַּיָּם וְהָאֲנִיָּה חֲשָׁבָה לְהִשָּׁבֵר׃  
 wa-Adonaj hetil ruach-gg<sup>e</sup>dola 'el-hajjam waj<sup>e</sup>hi sa'ar-gadol bajjam w<sup>e</sup>ho'onijja chischsch<sup>e</sup>wa l<sup>e</sup>hischschawer
- 5 וַיִּירָאוּ הַמַּלְאָכִים וַיִּזְעַקוּ אִישׁ אֶל־אֱלֹהָיו וַיִּטְלוּ אֶת־הַכֵּלִים אֲשֶׁר בָּאֲנִיָּה אֶל־הַיָּם לְהַקֵּל מֵעֲלֵיהֶם וַיּוֹנֶה יָרֵד אֶל־יַרְכְּתֵי הַסְּפִינָה וַיִּשְׁכַּב וַיִּרְדָּם׃  
 wajjir<sup>e</sup>u hammallachim wajjiz'aku 'isch 'el-'elohaw wajjatilu 'et-hakkelim 'ascher bo'onijja 'el-hajjam l<sup>e</sup>hakil me'aleihem w<sup>e</sup>Jonah jarad 'el-jark<sup>e</sup>tei hass<sup>e</sup>fina wajjischkaw wajjeradam
- 6 וַיִּקְרַב אֵלָיו רַב הַחִבְלַיִם וַיֹּאמֶר לוֹ מַה־לָּךְ נִרְדָּם קוּם קְרָא אֶל־אֱלֹהֶיךָ אוֹלֵי יַתְעַשֵּׂת הָאֱלֹהִים לָנוּ וְלֹא נֹאבָד׃  
 wajjikraw 'elaw raw hachowel wajjo'mer lo mah-ll<sup>e</sup>cha nirdam kum k<sup>e</sup>ra' 'el-'elohecha 'ulaj jit'aschschet ha'elohim lanu w<sup>e</sup>lo' no'wed
- 7 וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ לְכוּ וְנִפְּלֵה גּוֹרָלוֹת וְנִדְעָה בְּשִׁלְמֵי הָרָעָה הַזֹּאת לָנוּ וְנִפְּלוּ גּוֹרָלוֹת וַיִּפֹּל הַגּוֹרֵל עַל־יוֹנָה׃  
 wajjo'm<sup>e</sup>ru 'isch 'el-re'ehu l<sup>e</sup>chu w<sup>e</sup>nappila goralot w<sup>e</sup>ned<sup>e</sup>a b<sup>e</sup>sshell<sup>e</sup>mi hara'a hazzo't lanu wajjappilu goralot wajjippol haggoral 'al-jona

Aber HaSchem erhob einen großen Wind gegen das Meer, es war ein großer Sturm im Meere, so dass das Schiff zu scheitern drohte.

Da fürchteten sich die Seeleute und flehten jeder zu seinen Göttern; dann warfen sie die Geräte, die im Schiffe waren, in das Meer, um es sich leichter zu machen. Jonah aber war hinuntergestiegen in den inneren Schiffsraum, wo er sich hinlegte und entschlief.

Da trat zu ihm der Kapitän und sprach ihn an: Was hast du zu schlafen? Auf, rufe zu deinem Gott, vielleicht besinnt sich Gott unsertwegen, dass wir nicht umkommen.

Auch sprachen sie einer zum andern. Kommt und lasst uns Lose werfen, dass wir erfahren, um deswillen uns dieses Unglück heimsucht. Sie warfen das Los das nun auf Jonah fiel.

5] **fürchteten sich die Seeleute** Gaon von Wilna: Sie sind die Anführer des Körpers, das sind Gehirn, Herz und die anderen Kräfte.

6] **Kapitän** Kapitän (*rav haChowel*) der Anführer der Seeleute. Hier nach Raschi mit Kapitän übersetzt.

Raschi: Der Kapitän der Seeleute, denn auch sie werden Chowlej haJam Seeleute des Meeres genannt. In Altfranzösisch גוברני"ל

Gaon von Wilna: Er ist der »Kopf«, der Anführer – damit ist das Herz gemeint.

vielleicht besinnt ein nahezu gleicher Satz ist in Joel 2,14 zu finden. Das Wort (יתעשת) ist nicht nach Raschi übertragen. Raschi: Dieses Wort be-

zeichnet »denken«, wie in Tehillim 146,4 »seine Gedanken עשית« und Daniel (6,4) »Und der König dachte עשית «.

Gaon von Wilna: Die Seele kann repariert werden, der Körper und alles, was mit ihm zusammenhängt nicht. Die Nefesch [die »Lebenskraft«, eine Ausformung der Seele] geht für immer verloren und der Ruach Behemit ebenfalls.

7] **Lose werfen** Raschi: Sie sahen, dass alle anderen Schiffe ruhig auf dem Meer segelten und ihres zerbrach. »Wegen einem von uns trifft uns dies.«

- 8 וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו wajjo'm<sup>e</sup>ru 'elaw  
הֲגִידָהּ נָא לָנוּ בְּאִשֶׁר  
לְמִי־הָרָעָה הַזֹּאת לָנוּ  
מֵה־מְלֶאכֶתֶךָ  
וּמֵאַיִן תָּבוֹא מִה אֲרֻצֶּיךָ  
וְאִי־מִזֶּה עִם אָתָּה:  
haggida-nna' lanu ba'ascher  
l'mi-hara'a hazzo't lanu  
mah-mm<sup>e</sup>la'chtt<sup>e</sup>cha  
ume'ajin tawo' ma 'artzecha  
w<sup>e</sup>ei-mizze 'am 'atta
- 9 וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶם wajjo'm<sup>e</sup>mer 'aleihem  
עֲבָרִי אֲנֹכִי וְאֶת־יְהוָה  
אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם  
אֲנִי יָרָא אֲשֶׁר־עָשָׂה  
אֶת־הַיָּם וְאֶת־הַיַּבְשָׁתַּיִם:  
'iwri 'anochi w<sup>e</sup>et-Adonaj  
'elohei haschschamajim  
'ani jare' 'ascher-'asa  
'et-hajjam w<sup>e</sup>et-hajjabbascha
- 10 וַיִּירָאוּ הָאֲנָשִׁים יְרָאָה  
גְּדוּלָּה וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו  
מֵה־זֹּאת עָשִׂיתָ  
כִּי־יָדְעוּ הָאֲנָשִׁים  
כִּי־מִלִּפְנֵי יְהוָה  
הוּא בָרַח  
כִּי הֲגִיד לָהֶם:  
wajjir<sup>e</sup>u ha'anaschim jir'a  
g'dola wajjo'm<sup>e</sup>ru 'elaw  
mah-zzo't 'asita  
ki-jad<sup>e</sup>u ha'anaschim  
ki-millifnei Adonaj  
hu' woreach  
ki higgid lahem
- 11 וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו wajjo'm<sup>e</sup>ru 'elaw mah-  
מֵה־נַּעֲשֶׂה לְךָ וַיִּשְׁתַּק  
הַיָּם מֵעֲלֵינוּ כִּי הַיָּם  
הוֹלֵךְ וְסֹעֵר:  
nna'ase lach w<sup>e</sup>jischtok  
hajjam me'aleinu ki hajjam  
holech w<sup>e</sup>so'er
- 12 וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶם שְׂאוּנִי  
וְהִטִּילֵנִי  
אֶל־הַיָּם וַיִּשְׁתַּק הַיָּם  
מֵעֲלֵיכֶם כִּי יוֹדַע אֲנִי  
כִּי בְשִׁלִּי הִסָּעַר  
הַגָּדוֹל הַזֶּה עֲלֵיכֶם:  
wajjo'm<sup>e</sup>mer 'aleihem sa'uni  
wahatiluni  
'el-hajjam w<sup>e</sup>jischtok hajjam  
me'aleichem ki jodea' 'ani  
ki w<sup>e</sup>schelli hassa'ar  
haggadol hazze 'aleichem

Da fragten sie ihn: Sag uns doch, du, um deswillen uns dieses Unglück heimsucht, was ist dein Geschäft, und woher kommst du? Welche ist deine Heimat, und von welchem Volke bist du?

Er erwiderte ihnen:  
Ein Hebräer bin ich, und den Herrn, den Gott des Himmels, bete ich an, der das Meer und das Trockene geschaffen hat.

Da gerieten die Leute in große Angst und sprachen zu ihm: Was hast du getan? — denn die Leute wussten nun, dass er vor dem Herrn floh, er hatte es ihnen unterdessen gesagt.

Sie fragten ihn weiter:  
Was sollen wir mit dir machen, dass das Meer wieder ruhig werde? Denn das Meer stürmt fort und fort.

Er erwiderte ihnen: Nehmt mich und werft mich in das Meer, so wird das Meer auch ruhig werden; denn ich weiß, dass nur um meinetwillen dieser gewaltige Sturm euch bedroht.

9| Ich bin ein Hebräer Pirkej deRabbi Eliezer: Rabbi Chanina sagte: Siebzig Sprachen waren dort auf dem Schiff, und jeder hatte seinen Gott in der Hand und jeder sagte: Und der Gott, der uns antworten und uns aus dieser Not erlösen wird, der soll Gott sein. Sie standen auf, und ein jeder rief den Namen seines Gottes an, aber es nützte nichts. Jonah aber schlummerte und schlief vor Kummer in seiner Seele. Der Kapitän des Schiffes kam zu ihm und sprach: Siehe, wir stehen zwischen Tod und Leben, und du schläfst und schläfst – von welchem Volk bist du? Er ant-

wortete ihnen: »Ich bin ein Hebräer«. Da sprach er zu ihm: Haben wir nicht gehört, dass der Gott der Hebräer groß ist? Steh auf und rufe deinen Gott an, vielleicht wird er uns helfen nach all seinen Wundern, die er an euch am Schilfmeer getan hat. Er antwortete ihnen: Um meinetwillen ist euch dieses Unglück widerfahren; nehmt mich auf und werft mich ins Meer, so wird sich das Meer für euch beruhigen, wie es heißt: »Nehmt mich und werft mich in das Meer, so wird das Meer auch ruhig werden« (Jona 1,12). (Pirkej deRabbi Eliezer 10,4)

- 13 וַיַּחֲתְרוּ הָאֲנָשִׁים  
 לְהַשְׁיֵב אֶל־הַיַּבְשָׁה  
 וְלֹא יָכְלוּ כִּי הָיָם  
 הוֹלֵךְ וְסוֹעֵר עֲלֵיהֶם:  
 wajjacht<sup>e</sup>ru ha'anaschim  
 l'haschiw 'el-hajjabbascha  
 w'lo' jacholu ki hajjam  
 holech w'so'er 'aleihem
- 14 וַיִּקְרְאוּ אֶל־יְהוָה  
 וַיֹּאמְרוּ אָנָּה יְהוָה  
 אֶל־נַא נֹא בְדָלָה נִבְנַפֵּשׁ  
 הָאִישׁ הַזֶּה וְאֶל־תִּתֵּן  
 עָלֵינוּ דָם נָקִיא  
 כִּי־אַתָּה יְהוָה כְּאֲשֶׁר  
 חָפַצְתָּ עֲשׂוֹתָ:  
 wajjikr<sup>e</sup>u 'el-Adonaj  
 wajjo'm<sup>e</sup>ru 'anna Adonaj  
 'al-na' no'w<sup>e</sup>da b<sup>e</sup>nefesch  
 ha'isch hazze w<sup>e</sup>'al-titten  
 'aleinu dam naki'  
 ki-atta Adonaj ka'ascher  
 chafatzta 'asita
- 15 וַיִּשְׂאוּ אֶת־יְדֵיהֶם וַיַּטְּלוּהוּ  
 אֶל־הַיָּם וַיַּעֲמֵד הַיָּם  
 מִזְזָפוֹ:  
 wajjis<sup>u</sup>'u 'et-Jonah waj<sup>e</sup>tiluhu  
 'el-hajjam wajja'amod hajjam  
 mizza'po
- 16 וַיִּרְאוּ הָאֲנָשִׁים  
 יָרָאָה גְדוֹלָה אֶת־יְהוָה  
 וַיִּזְבְּחוּ־זֶבַח לַיהוָה  
 וַיְדַרו־נְדָרִים:  
 wajjir<sup>e</sup>u ha'anaschim  
 jir'a g<sup>e</sup>dola 'et-Adonaj  
 wajjiz<sup>e</sup>b<sup>e</sup>chu-zewach ladonaj  
 wajjidd<sup>e</sup>ru n<sup>e</sup>darim
- Die Leute mühten sich noch ab, [das Schiff] an das Land zu führen, aber sie vermochten es nicht; denn das Meer stürmte fort und fort um sie.
- Da riefen sie zum Herrn und sprachen: O Herr, lass uns doch nicht umkommen um die Seele dieses Mannes; leg' uns nicht zur Last unschuldiges Blut! Denn du bist HaSchem, so wie dir gefällt, tust du.
- Sie nahmen darauf Jonah und warfen ihn in das Meer. Da hörte das Meer auf zu wüten.
- Die Leute gerieten nun in große Angst vor dem Herrn, sie opfereten Mahlopfer dem Herrn und gelobten Gelübde.

14| um die Seele Raschi: für die Sünde, Hand an das Leben dieses Mannes zu legen.

15| Gaon von Wilna: Das bezieht sich auf diese Welt, die mit einem Meer verglichen wird und die kommende Welt mit trockenem Land. Deshalb erzählt der Talmud: Alexander fragte die Ältesten des Negew 10 Fragen. (Eine davon lautete) »Ist es besser, auf dem Meer zu leben, oder auf dem Land?« Die Antwort lautete: Es ist besser auf dem Land zu leben, denn die Gedanken der Seefahrer sind nicht klar, bis sie wieder auf das Land kommen. Ebenso heißt es im Talmud (Avodah Zara 65): Rawa sandte ein Geschenk an bar Schischach zu (s)einem heidnischen Fest. Er fand ihn im Badehaus vor. Dort war er umgeben von nackten Huren. Bar Schischach fragte Rawa: »Ist deine kommende Welt besser als das hier?« und Rawa antwortete »Unsere kommende Welt ist besser als das«. Bar Schischach entgegnete: »Kann irgendetwas besser sein als das hier?«. Rawa antwortete auch darauf: »Du fürchtest den König. Wir werden den König nicht fürchten.« Da trat ein Bote des Königs ein und rief nach Bar Schischach »der König schickt nach dir.« Bar Schischach sprach: »Das Auge, das sehen will, das dir schlechte Dinge passieren, das

soll ausfallen« und Rawa antwortete »Amen« – das fiel Bar Schischas Auge aus. Bar Schischach fragte Rawa, was besser sei. Diese Welt der Fülle, oder die nächste Welt. Ihm wurde gezeigt, dass die nächste Welt besser ist. All das Gute der nächsten Welt kann hier nicht gefühlt werden, deshalb wird sie in der Torah nicht beschrieben. Deshalb bewies er damit, dass die gesamte Welt Ihm gehöre, auch wenn alle Tage mit Sorgen gefüllt sind. »Mehr Besitz, mehr Sorgen« heißt es und alle Mussar-Werke haben gezeigt, dass der Mensch auf dieser Welt nicht sicher ist. Nicht durch Reichtum, Söhne, Töchter und der Mensch stirbt, bevor er die Hälfte dessen gewonnen hat, nachdem er verlangt. Wer mehr hat, verlangt auch nach mehr. Nicht wie die kommende Welt in der einem nichts genommen wird und man ist mit dem zufrieden, was man hat. Das ist gemeint mit »wir fürchten den König nicht«. In der kommenden Welt gibt es etwa keinen Neid und keinen Hass. Deshalb sagt man auch, »seine Seele ruht« wenn ein Tzadik verstorben ist und »besser eine Stunde Glückseligkeit in der kommenden Welt, als das gesamte Leben in dieser Welt.

16| Gelübde Raschi: Sie wurden Juden.



2	וַיִּמְן יְהוָה דָּג גָּדוֹל	waj <sup>e</sup> man Adonaj dag	HaSchem entbot unterdessen
1	לְבַלְעֵ אֶת־יוֹנָה וַיְהִי יוֹנָה בַּמַּעֵי הַדָּג שְׁלֹשָׁה יָמִים וּשְׁלֹשָׁה לַיְלֹת:	gadol liwloa‘ ’et-Jonah waj <sup>e</sup> hi Jonah bim‘ei haddag sch <sup>e</sup> loscha jamim usch <sup>e</sup> loscha leilot	einen großen Fisch, Jonah zu verschlingen. Jonah blieb in dem Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte.
2	וַיִּתְפַּלֵּל יוֹנָה אֶל־יְהוָה אֱלֹהָיו מִמַּעַי הַדָּגָה:	wajjitpallel Jonah ’el-Adonaj ’elohaw mimm <sup>e</sup> ei haddaga	Jonah betete zum Herrn, seinem Gott, aus dem Bauche des Fisches
3	וַיֹּאמֶר קְרָאתִי מִצָּרָה לִי אֶל־יְהוָה וַיַּעֲנֵנִי מִבֶּטֶן שְׂאוֹל שְׁוַעֲתִי שָׁמַעְתָּ קוֹלִי:	wajjo’mer kara’ti mittzara li ’el-Adonaj wajja’aneni mibbeten sch <sup>e</sup> ’ol schiwwa’ti schama’ta koli	Und sprach: Aus meiner Be- drängnis habe ich zu HaSchem gerufen, und er hat mich erhört; aus dem Schoß der Hölle habe ich geschrien, du hast meine Stimme vernommen.
4	וַתִּשְׁלִיכֵנִי מִצּוֹלָה בְּלִבְבַי יָמִים וְנָהָר יִסְבְּבֵנִי כָל־ מִשְׁבָּרֵיהֶּ וְגַלְיָהּ עָלַי עָבְרוּ:	wattaschlicheni m <sup>e</sup> tzula bilwaw jammim w <sup>e</sup> nahar j <sup>e</sup> sow <sup>e</sup> weni kol- mischbarecha w <sup>e</sup> gallecha ’alaj ’awaru	Denn Du hast mich geworfen in die Tiefe, mitten in das Meer, und Ströme umgeben mich; all deine Brandungen und deine Wogen fahren über mich her.

**TOLDOT AHARON CHADASCH**

2,1 Nedarim 51b; 2,2 Taanit 15a; Nedarim 51b

2,1| **großer Fisch** Hebräisch: *Dag Gadol*. Üblicherweise wird erzählt, Jonah sei von einem Wal verschluckt worden. Tatsächlich wird der Name der Art aber gar nicht genannt. Im hebräischen Text steht nur »dag gadol – großer Fisch«. Der Name eines großen Götzen der Phillister war »Dagon«, jedenfalls laut Tanach. Für jemanden, der Hebräisch spricht, könnte sich das von dag »Fisch« ableiten. So hat es Raschi dementsprechend abgeleitet. Für den Götzen Dagon scheint das jedoch nicht richtig zu sein. Ein Fischgötze aus Mesopotamien war »Oannes« (Apkallu). Über ihn schreibt der babylonische Priester Berossos (3. Jahrhundert vor allgemeiner Zeitrechnung), dass dieser der Menschheit die Schrift und andere Wissenschaften gelehrt habe.

Gaon von Wilna: Damit ist das Grab gemeint und es ist der Engel Duma der bekannterweise für die Toten bestimmt wurde. Deshalb wird er auch Duma genannt, denn die Toten sind still, wie es heißt: »Nicht die Toten loben HaSchem, noch diejenigen die in die Stille hinabsinken« [Tehillim 115,7]. (Duma bedeutet in aramäischer Sprache auch »Stille«)

**im Bauch des Fisches** im hebräischen Text steht hier nicht *Dag* für Fisch, sondern *Dagah*, die

weibliche Form. An allen anderen Stellen im Buch Jonah wird ansonsten die männliche Form verwendet. Der Malbim vergleicht Jonahs Zustand im Bauch des Wales mit dem eines Embryos. Ohne Sauerstoff und von außen vollkommen abgeschnitten, wird er dennoch mit allem versorgt. Der Gaon von Wilna sah im »Ausspucken« Jonahs auf festes Land eine Wiedergeburt. Möglicherweise ist es aber auch eine Metapher für die Seele, die nicht auf die Welt kommen möchte (dies wird ähnlich im Midrasch Tanchuma beschrieben) und dann im Bauch der Mutter ist, um dann mit einer »Aufgabe« geboren zu werden.

**drei Tage und drei Nächte** Möglicherweise eine feststehende Formel.

**zum zweiten Mal** Gaon von Wilna: Gott sendet Jonah in einer Reinkarnation (*gilgul*).

2| Dieser Satz ist scheinbar der gleiche wie in 1,2, allerdings fehlt hier der Zusatz »... denn ihre Bosheit ist heraufgestiegen vor mich« Ist die Bosheit der Menschen schon beendet?

4| **Tagesreise** Die Stadt ist drei Tagesreisen groß (Vers 3), aber Jonah geht nur eine Tagesreise weit in die Stadt hinein.

**umgestürzt** Der Text verwendet hier das Verb

5	וְאֲנִי אֲמַרְתִּי נִגְרַשְׁתִּי מִנְגַד עֵינֶיךָ אֲדָ אוֹסִיף לְהֵבִיט אֶל-הַיְכָל קִדְשֶׁךָ:	wa'ani 'amarti nigraschti minneged 'einecha 'ach 'osif l <sup>e</sup> habbit 'el-heichal kodschecha	Erst dachte ich, ich sei vor dir verstoßen, doch werde ich noch schauen deinen heiligen Tempel!
6	אֶפְפוּנֵי מַיִם עַד-נֶפֶשׁ תְּהוֹם יִסְבְּבֵנִי סוּף חֲבוּשׁ לְרֹאשִׁי:	'afafuni majim 'ad-nefesch t <sup>e</sup> hom j <sup>e</sup> sow <sup>e</sup> weni suf chawusch l <sup>e</sup> ro'schi	Es umringt mich das Wasser [und bedroht] mein Leben; die Tiefe umringt mich; das Meergras ist um mein Haupt umschlungen.
7	לְקִצְוֵי הָרִים יִרְדֹּתִי הָאָרֶץ בְּרִחְהָ בְּעַדִּי לְעוֹלָם וַתַּעַל מִשְׁחַת חַי יְהוָה אֱלֹהָי:	l <sup>e</sup> kitzwei harim jaradti ha'aretz b <sup>e</sup> richeha wa'adi l <sup>e</sup> olam watta'al mischschachat chajjaj Adonaj 'elohaj	In die tiefsten Gründe der Berge fuhr ich hinab, die Erde um- schloss mich mit ihren Riegeln für immer; da brachtest du her- auf aus der Grube mein Leben, Herr, mein Gott!
8	בְּהִתְעַטֵּף עָלַי נַפְשִׁי אֶת-יְהוָה זָכַרְתִּי וַתָּבוֹא אֵלַי תְּפִלָּתִי אֶל-הַיְכָל קִדְשֶׁךָ:	b <sup>e</sup> hit'at <sup>e</sup> f 'alaj nafschi 'et-Adonaj zachar <sup>e</sup> ti wattawo' 'elecha t <sup>e</sup> fillati 'el-heichal kodschecha	Wenn meine Seele in mir verschmachtete, gedachte ich HaSchems, und es kam zu dir mein Gebet in deinen heiligen Tempel.
9	מִשְׁמְרִים הַבְּלִי-שׂוּא חֲסָדָם יַעֲזוּבוּ:	m <sup>e</sup> schamm <sup>e</sup> rim hawlei-schaw' chasdam ja'azowu	Die auf nichtigen Tand vertrau- en, verzichten auf ihr Heil.
10	וְאֲנִי בְּקוֹל תּוֹדָה אֲזַבְחֶהָ-לְךָ אֲשֶׁר נִדְרָתִי אֲשַׁלְּמָה יִשׁוּעָתָה לַיהוָה (פ):*	wa'ani b <sup>e</sup> kol toda 'ezb <sup>e</sup> cha-llach 'ascher nadarti 'aschallema j <sup>e</sup> schu'ata lAdonaj	Ich aber — mit der Stimme des Dankes werde ich dir opfern; was ich gelobt, werde ich bezah- len. Hilfe ist nur beim Herrn!
11	וַיֹּאמֶר יְהוָה לְדָג וַיִּקָּא אֶת-יוֹנָה אֶל- הַיַּבְשָׁה: (ס)**	wajjo'mer Adonaj laddag wajjake' 'et-Jonah 'el- hajabascha	HaSchem befahl dem Fisch, dass er den Jonah auf das Tro- ckene ausspie.
3 1	וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֶל- יוֹנָה שְׁנֵית לְאֹמֶר:	waj'hi d <sup>e</sup> war-Adonaj 'el- Jonah schenit le'mor	Es erging das Wort HaSchems an Jonah zum zweiten Male:

\* | Im Codex Leningradensis Paraschah Stuma (ס)

\*\* | Im Codex Leningradensis Paraschah Petuchah (פ)

## TOLDOT AHARON CHADASCH

2,11 Bechorot 8a; 3,1 Taanit 15a; 16a; Rosch haSchanah 16b; Jewamot 98a

*hafach*, dieses wird auch verwendet, wenn es um die Vernichtung von Sodom und Amorah geht (1.B.M. 19,29). Das Wort hat allerdings eine weitere Bedeutung und kann auch »umkehren« im Sinne von »kehrtmachen« bedeuten. Die Botschaft an Jonah hat also eine Doppelbedeutung. Sie könnte bedeuten »Ninweh wird fallen« und

so scheint sie Jonah zu verstehen, sie könnte aber auch bedeuten, »Ninweh wird umkehren«. Die Prophezeiung an Jonah trifft also ein.

**6 | da stand er auf von seinem Thron und legte seinen Mantel ab** Gaon von Wilna: Er legte seine Arroganz und seinen Stolz ab.

2	<p>קוּם לְךָ אֶל־נִינְוָה  הַעִיר הַגְּדוֹלָה וּקְרָא*  אֵלֶיהָ אֶת־הַקְּרִיאָה  אֲשֶׁר אֲנֹכִי דֹבֵר אֵלֶיךָ:</p>	<p>kum lech 'el-nin<sup>e</sup>we  ha'ir hagg<sup>e</sup>dola uk<sup>e</sup>ra'  'eleha 'et-hakk<sup>e</sup>ri'a  'ascher 'anochi dower 'elecha</p>	<p>Auf, gehe nach Ninweh, der  großen Stadt, und rufe über sie  den Ruf, den ich dich heißen  werde.</p>
3	<p>וַיָּקָם יוֹנָה וַיֵּלֶךְ  אֶל־נִינְוָה** כַּדְּבַר יְהוָה  וְנִינְוָה הִיא  עִיר־גְּדוֹלָה לְאֱלֹהִים  מֵהַלָּךְ שְׁלֹשֶׁת יָמִים:</p>	<p>wajjakom Jonah wajjelech  'el-nin<sup>e</sup>we kidwar Adonaj  w<sup>e</sup>nin<sup>e</sup>we haj<sup>e</sup>ta  'ir-g<sup>e</sup>dola le'lohim  mahalach sch<sup>e</sup>loschet jamim</p>	<p>Jonah machte sich auf und ging  nach Ninweh nach dem Befehl  HaSchems. Ninweh aber war  eine sehr weitläufige Stadt, drei  Tagereisen im Umfang.</p>
4	<p>וַיַּחַל יוֹנָה לְבֹא  בְעִיר מֵהַלָּךְ יוֹם אֶחָד  וַיִּקְרָא וַיֹּאמֶר עוֹד  אַרְבַּעִים יוֹם וַנִּינְוָה  נֶהֱפַחַת:</p>	<p>wajjachel Jonah lawo'  wa'ir mahalach jom 'echad  wajjikra' wajjo'mar 'od  'arba'im jom w<sup>e</sup>nin<sup>e</sup>we  nehpachet</p>	<p>Jonah fing an, in der Stadt her-  umzugehen, eine Tagereise; er  rief und verkündete:  Binnen vierzig Tagen wird Nin-  weh zu Grunde gehen!</p>
5	<p>וַיֵּאֱמִינוּ אַנְשֵׁי נִינְוָה  בְּאֱלֹהִים וַיִּקְרְאוּ צוּם  וַיִּלְבְּשׂוּ שַׂקִּים מִגְּדוֹלָם  וְעַד־קִטְנָם:</p>	<p>wajja'aminu 'anschei  nin<sup>e</sup>we be'lohim wajjikr<sup>e</sup>'u-  tzom wajjilb<sup>e</sup>schu sakkim  mig<sup>e</sup>dolam w<sup>e</sup>'ad-k<sup>e</sup>tannam</p>	<p>Die Leute von Ninweh glaubten  an Gott und riefen ein Fasten  aus; sie kleideten sich in Säcke  von Groß bis Klein.</p>
6	<p>וַיַּגַּע הַדְּבַר  אֶל־מֶלֶךְ נִינְוָה***  וַיָּקָם מִכְּסֹאוֹ וַיַּעֲבֵר  אֶדְרָתוֹ מֵעָלָיו וַיִּכַּס  שַׂק וַיֵּשֶׁב עַל־הָאֶפֶר:</p>	<p>wajjigga' haddawar  'el-melech nin<sup>e</sup>we  wajjakom mikkis'o wajja'awer  'addarto me'alaw waj<sup>e</sup>chas  sak wajjeschew 'al-ha'efer</p>	<p>Als die Sache an den König von  Ninweh gelangte, verließ er  seinen Thron und legte seinen  [königlichen] Mantel ab; er  hüllte sich in einen Sack und  setzte sich in Asche.</p>
7	<p>וַיִּזְעַק וַיֹּאמֶר בְּנִינְוָה  מִטַּעַם הַמֶּלֶךְ  וַגְּדָלְיוֹ לְאִמֹר הָאָדָם  וְהַבְּהֵמָה הַבֶּקֶר  וְהַצֹּאן אֵל־יִטְעֲמוּ  מֵאוֹמָה אֲלִי־רְעוּ וּמִים  אֲלִי־שָׁתוּ:</p>	<p>wajjaz'ek wajjo'mer b<sup>e</sup>nin<sup>e</sup>we  mitta'am hammelech  ug<sup>e</sup>dolaw le'mor ha'adam  w<sup>e</sup>habb<sup>e</sup>hema habbakar  w<sup>e</sup>hatztzo'n 'al-jit'amu  m<sup>e</sup>'uma 'al-jir'u umajim  'al-jischtu</p>	<p>Er ließ ausrufen und verkün-  den in Ninweh: Auf Befehl  des Königs und seiner Großen  sollen weder Menschen noch  Vieh, Rinder oder Schafe, das  geringste genießen; sie sollen  nicht weiden und nicht Wasser  trinken.</p>

\* | Im Codex Leningradensis וּקְרָא  
\*\* | Im Codex Leningradensis אֶל־נִינְוָה  
\*\*\* | Im Codex Leningradensis אֶל־מֶלֶךְ

**TOLDOT AHARON CHADASCH**  
3,3 Joma 10a  
3,4 Sanhedrin 89b

- 8 וַיִּתְכַּסּוּ שְׂקִים הָאָדָם וְהַבְּהֵמָה וַיִּקְרְאוּ אֶל־אֱלֹהִים בְּחֹזֶקָה וַיֵּשְׁבוּ אִישׁ מִדַּרְכּוֹ הַרְעָה וּמִן־הַחַמָּס אֲשֶׁר בְּכַפֵּיהֶם: w<sup>e</sup>jitkassu sakkim ha'adam w<sup>e</sup>habb<sup>e</sup>hema w<sup>e</sup>jikr<sup>e</sup>'u 'el-'elohim b<sup>e</sup>chozka w<sup>e</sup>jaschuwu 'isch middarko hara'a umin-hechamas 'ascher b<sup>e</sup>chappeihem Menschen und Vieh sollen sich in Trauer hüllen und zu Gott rufen mit aller Macht; sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Wandel und von dem Unrecht, das in ihren Händen ist.
- 9 מִי־יֹדֵעַ יָשׁוּב וְנָחַם הָאֱלֹהִים וְשָׁב מִחֶרֶן אָפוֹ וְלֹא נֹאבֵד: mi-jodea' jaschuw w<sup>e</sup>nicham ha'elohim w<sup>e</sup>schaw mecharon 'appo w<sup>e</sup>lo' no'wed Wer weiß, ob Gott sich dann wieder bedenken und von seiner Zornesglut lässt, dass wir nicht umkommen.
- 10 וַיֵּרָא הָאֱלֹהִים אֶת־מַעֲשֵׂיהֶם כִּי־שָׁבוּ מִדַּרְכָּם הַרְעָה וַיִּנְחָם הָאֱלֹהִים עַל־הַרְעָה אֲשֶׁר־דִּבֶּר לַעֲשׂוֹת־לָהֶם וְלֹא עָשָׂה: wajjar' ha'elohim 'et-ma'aseihem ki-schawu middarkam hara'a wajjinnachem ha'elohim 'al-hara'a 'ascher-dibber la'asot-lahem w<sup>e</sup>lo' 'asa Da Gott nun ihr Tun sah dass sie umgekehrt waren von ihrem bösen Wandel, ließ es sich Gott gereuen wegen des Übels, das er ihnen anzutun gedacht hatte, und tat es nicht.
- 4 וַיִּרַע אֱלֹהֵי־וֹנָה וַיִּרְעַה גְּדוּלָהּ וַיִּחַר לּוֹ: wajjera' 'el-Jonah ra'a g<sup>e</sup>dola wajjichar lo Dies missfiel aber dem Jonah sehr, es verdross ihn.
- 1 וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה וַיֹּאמֶר אֲנִי יְהוָה הַלּוֹא־זֶה דְּבָרִי עַד־הַיּוֹתֵי עַל־אֲדָמָתִי עַל־כֵּן קִדַּמְתִּי לְבָרַח תַּרְשִׁישָׁה כִּי יָדַעְתִּי כִּי אַתָּה אֱלֹהֵי־חַנוּן וְרַחוּם אַרְךָ אַפִּים וְרַב־חֶסֶד וְנִחָם עַל־הַרְעָה: wajjitpallel 'el-Adonaj wajjo'mar 'anna Adonaj halo'-ze d<sup>e</sup>wari 'ad-hejoti 'al-'admati 'al-ken kiddamti liwroach tarschischa ki jada'ti ki 'atta 'el-channun w<sup>e</sup>rachum 'erech 'appajim w<sup>e</sup>raw-chesed w<sup>e</sup>nicham 'al-hara'a Er flehte zum Herrn und sprach: O Herr, das war ja mein Gedanke, als ich noch in meinem Lande war — darum eilte ich, nach Tarschisch zu fliehen — ich wusste, du bist ein gnädiger und barmherziger Gott, langmütig und von großer Huld, der sich wegen [des verheißenen] Unglücks leicht gereuen lässt.
- 3 וְעַתָּה יְהוָה קַח־נָא אֶת־נַפְשִׁי מִמֶּנִּי כִּי טוֹב מוֹתִי מִחַיִּי: {פ} w<sup>e</sup>atta Adonaj kach-na' 'et-nafschi mimmenni ki tow moti mechajaj Und nun, Herr, [da ich jetzt als Lügner erscheine] nimm mein Leben denn besser ist mein Tod als mein Leben.
- 4 וַיֹּאמֶר יְהוָה הַהֵיטֵב חָרָה לְךָ: wajjo'mer Adonaj haheitew chara lach HaSchem fragte ihn: Verdrießt es dich so sehr?

\* | Im Codex Leningradensis Paraschah Stuma (D)

TOLDOT AHARON CHADASCH

3,8 Taanit 7b; Taanit 16a

4,1 | es missfiel dem Jonah Raschi: Er sprach scher Prophet bin. <<  
»Nun werden die Völker sagen, dass ich ein fal-

5	וַיֵּצֵא יוֹנָה מִן־הָעִיר וַיֵּשֶׁב מִקְדָּם לְעֵיר וַיַּעַשׂ לוֹ שֵׁם סֹכָה וַיֵּשֶׁב תַּחְתֶּיהָ בְּצֹל עַד אֲשֶׁר יֵרָאֶה מֵה־יְהִיָּה בְּעֵיר: :	wajjetze' Jonah min-ha'ir wajjeschew mikkedem la'ir wajja'as lo scham sukka wajjeschew tachteha batztzel 'ad 'ascher jir'e mah-jjihje ba'ir	Jonah verließ die Stadt und wohnte zur Ostseite der Stadt. Dort machte er sich eine Laube und saß darunter im Schatten, um abzuwarten, was aus der Stadt würde.
6	וַיִּמַּן יְהוָה־אֱלֹהִים קִיקָיוֹן וַיַּעֲלֵן מֵעַל לְיוֹנָה לְהִיּוֹת צֹל עַל־רֹאשׁוֹ לְהַצִּיל לּוֹ מֵרָעָתוֹ וַיִּשְׂמַח יוֹנָה עַל־הַקִּיקָיוֹן שִׂמְחָה גְדוֹלָה: :	waj'man Adonaj-'elohim kikajon waja'al me'al l'Jonah lih'jot tzel 'al-ro'scho l'hatztzil lo mera'ato wajjismach Jonah 'al-hakkikajon simcha g'dola	Gott, HaSchem, gebot einen Kikajon, dass er aufwuchs über Jona, damit über seinem Haupte Schatten sei, um ihm seinen Verdross zu vermindern. Jonah hatte über den Kikajon eine große Freude.
7	וַיִּמַּן הָאֱלֹהִים תּוֹלַעַת בְּעֹלוֹת הַשָּׁחַר לְמַחֲרַת וַתֵּד אֶת־הַקִּיקָיוֹן וַיִּבְשָׁח: :	waj'man ha'elohim tola'at ba'alot haschschachar lammochorat wattach 'et-hakkikajon wajjiwasch	Gott aber entbot dann einen Wurm, als das Morgenrot am Tag darauf aufstieg, und er stach den Kikajon, sodass er ver- dorrt.
8	וַיְהִי כַזְרוּחַ הַשָּׁמַשׁ וַיִּמַּן אֱלֹהִים רוּחַ קָדִים חַרִּישִׁית וַתֵּד הַשָּׁמַשׁ עַל־רֹאשׁ יוֹנָה וַיִּתְעַלֶּף וַיִּשְׂאֵל אֶת־נַפְשׁוֹ לְמוֹת וַיֹּאמֶר טוֹב מוֹתִי מִחַיִּי: :	waj'hi kizroach haschschemesch waj'man 'elohim ruach kadim charischit wattach haschschemesch 'al-ro'sch Jonah wajjit'allaf wajjisch'al 'et-nafscho lamut wajjo'mer tow moti mechajaj	Als die Sonne aufging, da ent- bot Gott einen peitschenden Ostwind, und die Sonne stach Jonah auf das Haupt, dass er ver- schmachtete. Da wünschte er sich den Tod herbei und sprach: Besser mein Tod als mein Leben.

**TOLDOT AHARON CHADASCH**

4,8 Gittin 31b

6| **Kikajon** Im Tanach ist dies die einzige Nennung dieser Baumart. Es handelt sich vermutlich um den Wunderbaum (*Ricinus communis*), also einen Rizinusbaum. Die Samenschalen des Wunderbaums sind für Tiere und Menschen sehr giftig.

7| **Wurm** Das einzige Tier, welches sich vom Wunderbaum ernähren kann, ist der Nachtfalter *Olepa schleini* (aus der Familie der Bärenspinner). Seine Raupen ernähren sich ausschließlich vom Wunderbaum und verursachen starke Schä-

digungen. Er lebt heute in den Küstengebieten Israels und wurde erst 2005 von Yosef Schlein entdeckt. Das hebräische Wort für »Wurm« *to-la'at* kann sich durchaus auch auf die Larven von Insekten beziehen.

8| **peitschenden charischit** wird an dieser Stelle (dies ist das einzige Vorkommen des Wortes im Tanach) oft mit »schwül« oder »heiß« übertragen. Tatsächlich scheint es vom Verb »*charasch*« abgeleitet zu sein. Ein »pflügender« Wind, der durch die Luft schneidet.

- 9 וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־יוֹנָה  
הֵיטֵב חָרָה־לָּךְ  
עַל־הַקִּיקַיּוֹן וַיֹּאמֶר  
הֵיטֵב חָרָה־לִּי  
עַד־מָוֶת:  
wajjo'mer 'elohim 'el-Jonah  
haheitew chara-l'cha  
'al-hakkikajon wajjo'mer  
heitew chara-li  
'ad-mawet
- 10 וַיֹּאמֶר יְהוָה  
אֵתָּה חָסַתְּ  
עַל־הַקִּיקַיּוֹן  
אֲשֶׁר לֹא־עָמַלְתָּ בּוֹ  
וְלֹא גִדַּלְתָּו שְׁבוֹן־לַיְלָה  
הָיָה וּבִן־לַיְלָה אָבָד:  
wajjo'mer Adonaj  
'atta chasta  
'al-hakkikajon  
'ascher lo-'amalta bo  
w'lo' giddalto schebbin-lajla  
haja uwin-lajla 'awad
- 11 וְאֲנִי לֹא אָחוּס  
עַל־נִינְוָה  
הָעִיר הַגְּדוֹלָה  
אֲשֶׁר יֵשֶׁבָּהּ הָרַבָּה  
מִשְׁתִּים־עֲשָׂרָה רְבֹ  
אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יָדַע  
בֵּין־יְמִינוֹ לְשְׂמֹאלוֹ  
וּבֵהֶמָּה רַבָּה:  
wa'ani lo' 'achus  
'al-nin'we  
ha'ir hagg'e'dola  
'ascher jesch-bah harbe  
misch'etim-'esre ribbo  
'adam 'ascher lo'-jada'  
bein-j'mino lismo'lo  
uw'hema rabba

Da sprach Gott zu Jona: Verdrießt es dich so sehr um den Kikajon? Er erwiderte: Sehr verdrießt es mich, zum Sterben.

Da sprach HaSchem: Dir ist leid um den Kikajon, mit dem du keine Mühe gehabt, und den du nicht großgezogen, der in einer Nacht entstanden und in der andern Nacht verschwunden ist.

Und mir sollte nicht leid sein um Ninweh, die große Stadt, in welcher mehr als zwölf Myriaden Menschen sind, die nicht wissen [zu unterscheiden] zwischen rechts und links, dazu vieles Vieh?

#### TOLDOT AHARON CHADASCH

4,11 Jewamot 61a; Bechorot 4b; Temurah 9a; Keritot 6b

10| Gaon von Wilna Du hast dich nicht damit geplagt, noch war es deiner Hände Werk und er war auch nicht lange in deinen Händen, um ihn zu hüten. Denn in einer Nacht kam er hervor und in der nächsten Nacht war er verloren. Reichtum gehört dem Menschen nicht – lediglich in die

ser Welt. Diese Welt gleicht der Nacht und die nächste gleicht dem Tag.

11| **Menschen die nicht wissen** Raschi: Kinder **Vieh** Raschi: Erwachsene mit der Intelligenz von Vieh. Sie wissen nicht, wer sie erschaffen hat.

## Verwendete Kommentare und Werke

**Abarbanel** Kommentar von Jitzchak ben Jehudah Abarbanel (etwa 1437– 1508), der meist nur Abarbanel genannt wurde. Er öffnete jeden Abschnitt mit Fragen zum Text. ¶ **Baal HaTurim** Kommentar von Jaakow ben Ascher, genannt Baal haTurim (etwa 1270–1340). Der Kommentar beschäftigt sich auch mit Gematria. ¶ **Joseph Herman Hertz** 1872–1946. Ehemaliger Oberrabbiner von Großbritannien. ¶ **Samson Raphael Hirsch** (1808–1888) DER deutsche Rabbiner und Begründer der modernen Orthodoxie. Er verfasste einen umfangreichen Kommentar zum Chumasch und zum Siddur. ¶ **Ibn Ezra** Abraham Ben Ezra (1089–1167), kurz Raba, aus Tudela ¶ **Keduschat Lewi**, einem Werk von Levi Jitzchak aus Berditschew, der chassidische Berditschewer Rebbe. Entstanden um 1798. ¶ **Maimonides** auch Rambam genannt, Rabbiner Mosche ben Maimon (1135–1204), Verfasser halachischer und philosophischer Schriften ¶ **Malbim** Rabbiner Leibusch ben Jechiel 1809–1879 ¶ **Metzudat David** Kommentar von Rabbiner David Altschuler aus Prag (1687–1769) ¶ **Metzudat Zijon** Kommentar von Rabbiner David Altschuler (1687–1769) ¶ **Rabbiner Josef Nobel** aus Halberstadt (1840–1917). Mit »Thabor: Betrachtungen über die Haftaras vom ganzen Jahre« (Frankfurt am Main 1899) schuf er einen Kommentar zu den Haftarat. ¶ **Pesikta de-Rav Kahana** eine Sammlung aggadischer Midraschim aus dem 6. Jahrhundert. In dieser findet man zahlreiche Zitate aus Haftarat. ¶ **Rabbenu Bachja** Kommentar von Rabbiner Bachja ben Ascher, 1255 – 1340. Er lebte in Spanien. Der Kommentar enthält allegorische, midraschische und kabbalistische Interpretationen. ¶ **Radak** Rabbiner David Kimchi (1160–1235) ¶ **Ramban**, Rabbiner Moscheh ben Nachman, auch Nachmanides genannt, lebte etwa von 1194 bis 1270. Er zitiert regelmäßig den Kommentar von Raschi, kritisiert ihn und bietet andere Erklärungen an, wenn er nicht mit ihm übereinstimmt. ¶ **Raschi** Rabbiner Schlomoh Jitzchaki (1040–1105). Der einflussreichste Kommentator des Tanachs und des Talmuds. Er kommentierte den Tanach häufig auf Basis des Midrasch. ¶ **Schelach** Jeschajahu Levi Horovitz, auch genannt Schelach haKadosch, der heilige Schelach geboren 1565 in Prag – gestorben 1630 in Tiberias. Schelach ist die Abkürzung für *Scheni Luchot haBrit* - »die zwei Tafeln des Bundes« – sein Hauptwerk. ¶ **Sefer haPardes** halachisches Sammelwerk aus der Schule von Raschi. ¶ **Sforno** Owadjah ben Ja'akow aus Cesena (ca. 1475–1549) Kommentator, Philosoph und Arzt. ¶ **Targum Jonathan** eigentlich Targum Jeruschalmi. Eine Übersetzung des Tanach in die aramäische Sprache. ¶ **Dr. Avivah Gottlieb Zornberg** Geboren 1944, Autorin von » Moses; A Human Life« Aus diesem Buch stammen Kommentarauszüge.

*Wenn nichts anderes angegeben ist, stammt der Kommentar von Chajm Guski.*